Abend-Ausgabe.

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, ferner bei Gust. Ad. Schleh, Hoflief., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in Gnesen bei S. Chraplewski, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn u. b. d. Inserat.-Annahmestellen von G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und „Invalidendank".

Nr. 96

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 7. Februar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen

1891

Amtliches.

Berlin, 6. Februar. Der Kaiser hat den bisherigen Konsul Frhrn. v. Nordenflycht zum Wirklichen Legationsrath und vortragenden Rath im Auswärtigen Amt ernannt.

Der König hat dem Hofstaatssekretär Schwerin den Charakter als Hofrath verliehen, den Landgerichtsrath Isenbart in Hannover zum Landgerichts-Direktor in Magdeburg, den Gerichts-Assessor Brossok in Breslau zum Staatsanwalt in Ostrowo, den Gerichtsassessor Foth in Ueckermünde zum Amtsrichter in Prenzlau, den Gerichtsassessor v. Lukowicz in Danzig zum Amtsrichter in Strasburg W.-Pr., den Gerichtsassessor Dr. Hörich in Woldenberg zum Amtsrichter in Wreschen, den Gerichtsassessor Hintze in Pyritz zum Amtsrichter in Jutroschin, den Gerichtsassessor Kny in Ratibor zum Amtsrichter in Landeshut, den Gerichtsassessor Goslich in Rixdorf zum Amtsrichter in Guttentag, den Gerichtsassessor Droste in Wächtersbach zum Amtsrichter in Kirchhain in Hessen und den Gerichtsassessor Dr. Paris in Höchst a. M. zum Amtsrichter in Hochheim ernannt, sowie dem Gerichtsschreiber, Sekretär Riedel in Bunzlau den Charakter als Kanzleirath verliehen; ferner in Folge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Inowrazlaw getroffenen Wahl den bisherigen Ersten Bürgermeister dieser Stadt Dierich in gleicher Eigenschaft für eine fernerweite Amtsdauer von zwölf Jahren bestätigt.

Deutschland.

L. C. **Berlin**, 6. Februar. Trotz aller Mahnungen zur Sparsamkeit, mit der der Führer des Zentrums seine Rede über die Umwandelung des ostafrikanischen Schutzgebietes in eine Kronkolonie verbrämte, konnte die Bewilligung der 2 bis 3 Millionen Mark im Etat nicht dem geringsten Zweifel unterliegen. Herr Windthorst gab sich sogar den Anschein, als ob er verwundert darüber sei, daß die freisinnige Partei, obgleich sie die gestrigen Ausführungen des Reichskanzlers mit lebhaftem Beifall begrüßt hat, diesen Beifall nicht in klingendes Metall übersetzen will. Wie uns scheint, hat Herr Windthorst viel näher liegende Sorgen. Es ist eine hinlänglich bekannte Thatsache, daß eine von ihm beantragte Resolution zu Gunsten der Bekämpfung des Sklavenhandels und der Sklavenjagden die Brücke gebildet hat, auf welcher die Regierung auf das gefährliche Gebiet der kolonialen Abenteuer hinübergeschritten ist, um die ostafrikanische Gesellschaft aus der mißlichen Lage zu befreien, in welche sie durch den Aufstand an der Küste grathen war. Der Kampf gegen die Sklaverei und den Sklavenhandel war der Vorwand, unter dem das bis dahin der Kolonialpolitik abgeneigte Zentrum den Abmarsch in das Regierungslager bewerkstelligte. Nachdem gestern der Reichskanzler, zu dessen Sachkenntniß Herr Dr. Windthorst ein so unbedingtes Vertrauen hat, im Reichstage eingestehen mußte, daß der Kampf gegen das Sklavenwesen sich mit der Ansiedelung Ostafrikas garnicht vertrage, mit andern Worten, daß der regelmäßige Betrieb der Plantagen in jenen Gebieten nur durch die Zwangsarbeit der Eingeborenen möglich sei, hat das Zentrum gar keinen Grund, sich darüber zu verwundern, daß Andere ihren Ueberzeugungen treu bleiben und es verschmähen, die Kolonialpolitik zu taktischen Manövern zu mißbrauchen. Die freisinnige Partei ist durchaus damit einverstanden, daß die Reichsregierung auf die Befestigung und dauernde Sicherung der guten Beziehungen Deutschlands zu England größeren Werth gelegt hat, als auf die nachgerade komische Entrüstung der Kolonialfanatiker. Sie ist überzeugt, daß ein Zerwürfniß mit England für uns eine Gefahr sein würde, welche in gar keinem Verhältniß zu den wirthschaftlichen Vortheilen afrikanischer Kolonien steht. Aber daraus folgt keineswegs, daß die freisinnige Partei nach der Verständigung mit England ihre grundsätzliche Stellung zur Kolonialpolitik ändert. Nach ihrer Auffassung ist es keineswegs die Sache des Staates oder des Reichs, privaten Unternehmern mit deutschem Blut und deutschem Gelde die zentralafrikanischen Küsten und Seengebiete zu erobern. Die Ernüchterung, die bisher schon und nicht zum wenigsten in den Kreisen der Regierung in dieser Beziehung zu Tage getreten ist, kann die Freisinnigen nur ermuntern, an dem Grundsatze auch bezüglich Ostafrikas festzuhalten, den neulich Herr v. Caprivi bezüglich Südwestafrikas proklamirte: keinen staatlichen Schutz ohne Schutzbedürftige. Die freisinnige Partei bezweifelt nach wie vor, daß das deutsche Ostafrika sich wirthschaftlich in einer halbwegs befriedigenden Weise entwickeln wird und so lange das nicht geschehen ist, kann sie sich zu finanziellen Bewilligungen nicht entschließen, auch nicht für eine „Kronkolonie" und eine „Krontruppe". Und das um so weniger, als keinerlei Garantie dafür gegeben ist, daß Feldzüge, wie solche im letzten Jahre von den Herren v. Wißmann, Emin Pascha und sogar Stokes unternommen worden sind, in Zukunft nicht weiterhin stattfinden, obgleich die Grenzen des deutschen Interessengebiets jetzt vertragsmäßig feststehen und gegen jeden Angriff von Außen geschützt sind. Die freisinnige Partei wird also auch ferner in der bisherigen, finanzielle Opfer ablehnenden und abwartenden Stellung verharren. Sollte die Regierung sich in Zukunft von der Aussichtslosigkeit des Unternehmens auch ihrerseits überzeugen, so würde die freisinnige Partei selbstverständlich bereit sein, die Kosten der Liquidation zu bewilligen. Für jetzt aber lehnt die freisinnige Partei jede Verantwortlichkeit für das kolonialpolitische Experiment ab.

— Der Kaiser entsprach gestern Nachmittag einer Einladung des kommandirenden Generals des Gardekorps Frhrn. v. Meerscheidt-Hüllessem zur Tafel in dessen Wohnung. Heute Vormittag begab sich der Kaiser nach dem Exerzierplatze bei Moabit, woselbst er das erste Garde-Feld-Artillerie-Regiment und das zu diesem Zwecke allarmirte zweite Garde-Ulanen-Regiment besichtigte.

— Der deutsche Landwirthschaftsrath nahm am Freitag bei seinen Berathungen über den Kontraktbruch ländlicher Arbeiter nach längerer Debatte die Anträge des Korreferenten Dr. Bürstenbinder-Braunschweig an, welche eine reichsgesetzliche Regelung der Frage befürworten und verlangen, daß das Verfahren bei Streitigkeiten zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber über Antritt, Fortsetzung und Aufhebung des Dienst- und Arbeitsverhältnisses durch sofort vollstreckbare Entscheidung der Ortspolizeibehörde geregelt werden müsse. Der böswillige Kontraktbruch sowie die Verleitung zu demselben sei strafrechtlich zu verfolgen. Eine Einbehaltung des Lohnes zu einem prozentualen Satze oder für eine bestimmte Zeitdauer soll dem Arbeitgeber bis zur Erfüllung des Kontrakts durch den Arbeiter bei vorhergehender Abmachung gestattet sein. — Hierauf erstattete Oekonomierath Schoffer-Kirchberg Bericht über die Entwickelung des Hagelversicherungswesens im deutschen Reich. Der Landwirthschaftsrath bewies in seiner weiteren Verhandlung, daß er auch ein Herz für die armen Leute hat, indem er Resolutionen annahm, welche die Errichtung von Freibänken empfehlen zur Verwerthung solches minderwerthigen Fleisches, welches von kranken Thieren herrührt, ohne gesundheitsschädlich zu sein, und daher zum Genuß zugelassen werden darf. Nach Erschöpfung der Tagesordnung drückte der Vorsitzende, Landesdirektor von Hammerstein-Loxten, die Befürchtung aus, daß die Landwirthschaft vielleicht in nächster Zeit recht schwere Kämpfe für das, was sie besitzt, durchzukämpfen haben werde; er hoffe, daß dann alle Mitglieder dieser Körperschaft als tapfere Soldaten auf dem Platze sein und den Kampf siegreich zu Ende führen werden. — Darnach muß also Herr v. Hammerstein hoffen, daß, wenn die Regierung einen Handelsvertrag mit Oesterreich dem Reichstage vorlegt, welcher eine Ermäßigung landwirthschaftlicher Zölle in sich schließt als Entgelt für die Ermäßigung österreichisch-ungarischer Zölle, alsdann die Agrarier im Reichstage den Vertrag verwerfen werden. Zu Fall bringen wird das den Vertrag freilich nicht, denn aus der Zentrumspartei werden so viele Abgeordnete dafür stimmen, daß dem Vertrage eine durchaus anständige Mehrheit gesichert ist. Die freisinnige Partei steht in diesem Falle, wie nicht zum ersten Male in letzter Zeit, bekanntlich durchaus auf dem Standpunkte der Reichsregierung und wird daher Mann für Mann für den Vertrag eintreten.

— Die „Lib. Korresp." meldet, daß die Verhandlungen betreffend den Verkauf des nördlichen Theils des Südwestafrikanischen Gebiets an eine deutsch-englische Gesellschaft mit dem Sitze in Hamburg gestern im auswärtigen Amt geschlossen worden sind. Von Londoner Häusern sind Deichmann u. Co., Schroeder u. s. w. betheiligt; von Hamburger u. a. Woermann.

— Bei dem Reichskanzler wird am Freitag künftiger Woche ein parlamentarisches Diner stattfinden, dem auch der Kaiser beiwohnen wird. Von hervorragenden Parlamentariern werden u. a. die freisinnigen Abgg. Rickert, Dr. Alexander Meyer (ein ehemaliger Schulkamerad des Kanzlers) und Reinhold Schmidt (Elberfeld) daran theilnehmen, vom Zentrum sind die beiden Führer Dr. Windthorst und Frhr. v. Huene neben anderen Fraktionsgenossen geladen.

— Die bekannten Arbeitererlasse hatte der Kaiser, wie sein Korrespondent in einem schlesischen Blatte enthüllt, ursprünglich beabsichtigt, an seinem Geburtstage im vorigen Jahre, am 27. Januar zu veröffentlichen. In Folge des Widerspruchs des Fürsten Bismarck verzögerte sich dann die Veröffentlichung bis zum 4. und 7. Februar.

— Vor einigen Tagen stellte die „Frankf. Ztg." der von Herrn v. Stephan im Reichstage abgegebenen Erklärung, „das Vorzugsrecht des Wolffschen telegraphischen Bureaus erstrecke sich nicht auf Börsentelegramme" die auf den Augenschein gestützte Behauptung entgegen: „Auch die Börsennachrichten Wolff's tragen den Vermerk „A. C.", der ihnen den Vorrang vor allen anderen nicht dringlich bezeichneten und honorirten Depeschen giebt." Da der „Reichsanzeiger" dieser Behauptung ad majorem gloriam Stephani entgegenzutreten den Muth hatte, so setzt ihm das genannte Blatt ein Wolffsches „A. C."-Telegramm, also ein bevorzugtes vor, das, wie folgt, lautet:

„London. Wie die „Times" mittheilt, sind jetzt etwa $^2/_3$ des Totalbetrags der Accepte Baring's zurückgezogen. Die Aussichten auf befriedigende Liquidation sind günstiger als anfänglich; der Rest der Aktiven wird von einem Syndikat übernommen."

Da haben wir also eine reine finanzielle Nachricht und diese, die geeignet sind, die Börsen zu beeinflussen, bezeichnet der Sprachgebrauch im Gegensatz zu den politischen Nachrichten als Börsentelegramm. Die Coursdepeschen bilden nur einen untergeordneten Theil, bei dem es auf ein Vorzugsrecht gar nicht ankommt, schon deshalb nicht, weil sie sich nicht nach einer bestimmten Tendenz zustutzen lassen.

— Die „Kreuzzeitung" hat in den letzten Wochen zwei höchst alberne Briefe aus Ostpreußen gebracht. Zur Charakteristik dieser von irgend einem konservativen Heißsporn herrührenden Ergüsse genügt es, daß hervorragende Mitglieder der konservativen Partei sich der „Königsb. Hart. Ztg." gegenüber persönlich gegen Inhalt und Form dieser Machwerke verwahrt haben. Wir erwähnen nur noch aus dem letzten derselben die Bemerkung, Lithauen und Masuren seien „politisch verseucht". Es seien infolge der großen Kriege am Anfange dieses Jahrhunderts an Stelle der angesessenen Geschlechter Großgrundbesitzer gekommen, welche früher vielfach „Diener, Kämmerer, Inspektoren der ehemaligen Besitzer gewesen, in deren Dienste sie wohlhabend geworden seien, worauf sie dann die entwertheten Grundstücke für ein Billiges ankaufen konnten." Daß das thatsächlich unwahr ist, berührt den Verfasser offenbar nicht; kennzeichnend aber ist die Auslassung in hohem Maße für den junkerlichen Uebermuth des Herrn und eines glücklicherweise nicht allzu großen Kreises seiner Parteigenossen". Haben aber diese „Diener, Kämmerer u. s. w." es in vereinzelten Fällen durch Fleiß und Geschick zu Besitz und Ansehen gebracht, so ist das jedenfalls ehrenvoller und für das allgemeine Wohl dienlicher, als wenn die Sprossen edler Geschlechter das Erbtheil ihrer Väter sinnlos verpraßt und verschwendet haben.

* **Waldenburg**, 6. Febr. Die Regierung versagte den Statuten des neu zu begründenden niederschlesischen Bergarbeiter-Vereins die Bestätigung.

Militärisches.

= **Der neue Kommandeur der 35. Kavallerie-Brigade** zu Graudenz, Oberst v. Kaisenberg, hat das Kommando seiner Brigade übernommen.

= **Die nach Hersfeld verlegte Kriegsschule** soll, wie aus der Begründung des Militäretats zu ersehen, dort nur einige Jahre verbleiben und später, sobald geeignete Räume zur Verfügung stehen, nach Danzig kommen. Auf eine Anfrage in der Budgetkommission des Reichstages, ob und wann es möglich sein werde, Hersfeld für die verlorene Garnison zu entschädigen, erklärte General v. Falckenstein, außer Stande zu sein, irgendwelche Zusicherungen zu machen.

Lokales.

Posen, den 7. Februar.

* [Wasserstand der Warthe.] Telegramm aus Pogorzelice vom 7. Februar 1,75 Meter. Telegramm aus Schrimm vom 7. Februar 1,90 Meter.

— a. **Die Warthe** ist in Folge der Eissprengungen von der Wallischeibrücke bis zur Gr. Schleuse jetzt vollständig eisfrei.

* **Preußische Klassenlotterie.** Die Ziehung der ersten Klasse der 184. Klassenlotterie findet am 3. und 4. März d. J. statt.

— a. **Taschendiebstahl.** Verhaftet wurden gestern 4 jugendliche Taschendiebe im alter von 15 bis 16 Jahren, weil dieselbene auf der Neuenstraße einem Wirth aus Wysogotowo aus der Brusttasche seiner Rockes einen Beutel mit 3,40 Mark entwendet hatten.

— a. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern Abend zwei 11jährige Mädchen, weil dieselben auf der St. Martinstraße in verschiedenen Häusern das in den daselbst angebrachten Flurlampen befindliche Petroleum in eine mitgebrachte Flasche gossen und entwendeten; eine Person wegen Obdachlosigkeit; 1 Bettler; der wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgte Handlungslehrling Kasimir Gozanski. — Gestohlen wurde gestern auf der Neuenstr. einer Wittwe von außerhalb aus der Kleidertasche ein Portemonnaie, enthaltend 10 Mark, einen Papierrubel, einen goldenen Kinderring, einen Schuldschein über 50 Rubel; 4 russische Briefmarken zu je 4 Kopeken und eine Quittung über 24 Mark. — Beschlagnahmt wurde bei einem Speisewirth ein trichinöses Schwein. — Fuhrunfälle. Als gestern Nachmittag die Droschke No. 94 von Fort Grolman den Berg herunter nach der Halbdorfstraße fuhr, stürzte ein Pferd, versuchte mehrere Male aufzustehen, fiel aber immer wieder hin und verletzte sich dabei derart, daß es sofort verendete und dem Abdecker übergeben wurde; an einem mit Getreide beladenen Wagen brach gestern Abend in der Wasserstraße ein Hinterrad. Es mußte das Getreide auf einen anderen Wagen geladen werden, wodurch eine Passagebehinderung von ca. einer Stunde herbeigeführt wurde. — Gefunden: ein neues Exemplar „Schauenburgs allgemeinen deutschen Commersbuchs" in einem Hausflur in der Wilhelmsstraße.

Handel und Verkehr.

** **Köln**, 6. Febr. Ein hiesiges Bankenkonsortium an der Spitze der Schaaffhausensche Bankverein und das Bankhaus Oppenheim übernahmen 4 Millionen $3^1/_2$ prozentige Kölner Stadtanleihe zum Kurse von 85.

** **Hamburg**, 6. Febr. Wie die „Hamburgische Börsenhalle" meldet, betragen in Folge des Uebereinkommens zwischen der „Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Gesellschaft" und dem „Bremer Lloyd" die Zwischendecks-Fahrpreise von Bremen nach Baltimore, von Hamburg nach Baltimore und von Stettin nach Newyork nunmehr wieder 100 Mark.

** **Bremen,** 6. Febr. Durch ein Uebereinkommen zwischen dem Norddeutschen Lloyd und der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft haben die genannten Gesellschaften die Passagepreise wieder erhöht.

** **Paris,** 6. Febr. An der Londoner Börse waren heute gefälschte, mit dem Namen „Camondo" gezeichnete Telegramme eingelaufen, welche die brasilianischen Werthe ungünstig beeinflußten. Der Chef des hiesigen Bankhauses Camondo, von dem Mißbrauch seines Namens in Kenntniß gesetzt, hat die Untersuchung beantragt.

** **Petersburg,** 4. Febr. (Ausweis der Reichsbank vom 2. Februar n. St.*)

Kassen-Bestand	124 069 000	Rbl.	Zun.	2 014 000	Rbl.
Diskontirte Wechsel . . .	17 838 000	„	Zun.	541 000	„
Vorschuß auf Waaren . .	15 000	„	Abn.	1 889 000	„
Vorsch. auf öffentl. Fonds	7 990 000	„	Abn.	4 381 000	„
do. auf Aktien und Obligationen	11 349 000	„	Abn.	682 000	„
Kontokurrent des Finanzministeriums	111 666 000	„	Zun.	1 752 000	„
Sonst. Kontokurrenten . .	42 948 000	„	Zun.	246 000	„
Verzinsliche Depots . . .	26 931 000	„	Zun.	250 000	„

*) Ab- und Zunahme gegen den Stand vom 26. Januar.

Marktberichte.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

W. **Posen,** 7. Febr. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] In der ersten Hälfte der Woche war die Temperatur mild und regnerisch, in der zweiten Hälfte stellte sich leichter Frost ein. Auf den Feldern liegt noch viel Schnee und sind die Wintersaaten bei etwa plötzlich eintretendem stärkeren Frost vollkommen geschützt. Die Getreidezufuhren waren in der abgelaufenen Woche ziemlich stark. Dieselben bestanden zum größten Theil aus geringeren Qualitäten, so daß sich ein fühlbarer Mangel von guter Waare herausstellte. Das Angebot von Seiten der Produzenten wird in Folge der hohen Preise immer größer. Aus Westpreußen und Polen kamen vermehrte Bahnzufuhren von Sommergetreide an den Markt. In der Situation des Geschäftsverkehrs machte sich eine ruhige Haltung geltend. Während für die besseren Qualitäten sich seitens des Konsums als auch von Exporteuren gute Nachfrage zeigte, waren die geringeren Sorten schwer verkäuflich und wurden fast ausschließlich zu Lagerzwecken benutzt.

Weizen in feiner Waare von hiesigen Müllern gefragt, andere mußte im Preise nachgeben, 178—195 M.

Roggen hielt sich ziemlich fest im Preise und wurden größere Partien zu Versandzwecken gekauft, feuchte Sorten waren schwer verkäuflich, 160—171 M.

Gerste feine Brauwaare gesucht, während für geringere Waare wenig Kauflust bestand, 140—172 M.

Hafer konnte den vorwöchentlichen Stand gut behaupten, 130—140 M., Saatwaare gefragt, bis 150 M.

Erbsen wurden weniger angeboten und hielten sich fest im Preise, Futterwaare 130—135 M., Kochwaare 140—150 M.

Lupinen in feuchter Beschaffenheit stärker angeboten und weichend im Preise, Saatwaare fest, blaue 70—87 M., gelbe 82—98 M.

Wicken konnte man gut verkaufen, 105—115 M.

Buchweizen in feiner russischer Waare begehrt, inländischer weniger gefragt, 138—145 M., russischer bis 155 M.

Spiritus. Bei Beginn der Woche haben die aus Berlin niedriger lautenden Notirungen hier einen Preisdruck von ca. 1 M. zur Folge gehabt; gegen Mitte derselben, als die auswärtigen Berichte des tonangebenden Marktes wieder höher lauteten, verfolgten Preise eine steigende Richtung, so daß wir ca. 1/2 M. höher schließen als gegen Schluß der Vorwoche. Heute ist die Stimmung wieder etwas matter. Die Zufuhren von Rohwaare waren ziemlich stark und wurden theils von Spritfabriken, theils von Reporteuren auf Lager genommen. Man schätzt nunmehr die hiesigen Bestände auf 2 1/2 Millionen Liter, wovon sich über 1 3/4 Million in Händen der Spritfabriken befinden. Von Bahnstationen wird andauernd Alles nach Mitteldeutschland, größtentheils auf frühere Verkäufe, weiter dirigirt. Viele Brennereien haben in dieser Woche ganz bedeutende Quantitäten Mais und Kartoffeln auf spätere Lieferung gekauft. Von Seiten der Spritfabrikanten wie auch von Versendern wurde Mehreres wiederum pro August gekauft. Für Sprit besteht jetzt für das Inland eine gute Nachfrage und sind die Fabriken ziemlich gut beschäftigt. Der Brennereibetrieb ist der hohen Preise wegen ein recht großer und dürfte die Brennperiode in diesem Jahre sich weit hinausdehnen.

Schlußkurse: Loko ohne Faß (50er) 68,40 M., (70er) 48,90 M., Februar (50er) 68,40, (70er) 48,90, August (50er) 70,40, (70er) 50,90 M.

** **Marktbericht über Kartoffelfabrikate und Weizenstärke** von Viktor Werckmeister. S. W. Berlin, 6. Februar. (Original-Bericht der „Posener Zeitung".) Bei anhaltend sonnigem frühlingsartigen Wetter ist während der abgelaufenen Berichtswoche eine günstigere Auffassung der Situation zum Durchbruch gekommen, die ebensowohl in der Schwäche der Lagerbestände, wie in auswärtiger Anregung, vorwiegend aber in der fortschreitenden Besserung der Spirituspreise ihren Stützpunkt fand. Dieselbe gelangte in der steigenden Tendenz der einzelnen Kartoffelfabrikate zum Ausdruck, ohne daß aber der Verkehr ein dementsprechend belangreicher oder lebhafter gewesen wäre, eine Thatsache, die namentlich auf den Mangel an spekulativen Unternehmungen Seitens der inländischen Interessenten, ferner aber auf die mit der Konjunktur im Zusammenhange stehende Isolirung der deutschen Märkte dem importirenden Auslande gegenüber zurückzuführen ist. Während nur hier Rohstärke, sowie prima Stärke und Mehl 50 Pf. anzogen, erhöhten die Siedereien ihre Forderungen um 1 M. per 100 Kilogramm für disponible und Terminwaare sowohl in Syrups wie Zuckers, so daß nur Dextrine als unverändert im Werth zu bezeichnen sind. Die übrigen nord- und mitteldeutschen Märkte schlossen sich der haussirenden Bewegung an, wogegen der Rhein und Süddeutschland inklusive Elsaß-Lothringen derselben ferner blieben resp. die erhöhten Offerten unbenutzt ließen. Frankreich meldet ebenfalls eine größere Festigkeit der Stärke- und Mehlpreise, hingegen Oesterreich eine Ermäßigung derselben von fl. 1; dagegen andererseits eine ebensolche Erhöhung der Notirungen von Dextrin und Glucosen. Die märkischen, schlesischen, posenschen, pommerschen, ost- u. westpreußischen Fabriken notiren: Ia. chemisch reine Kartoffelstärke, Hordenwaare, wie Ia. Mehl in gleicher Beschaffenheit bis 20 pCt. Wassergehalt je nach der Entfernung der Stationen inkl. exportfähiger Emballage, disponibel M. 22,25 bis 22,50. Ia. Kartoffelstärke und -Mehl ohne Garantie des Wassergehalts oder der chemischen Reinheit resp. mechanisch getrocknete Qualitäten do. disponibel und Februar-März Mark 22,00, abfallende Sorten do. M. 21,50, sekunda do. Mark 20,00 bis 21,00, tertia M. 18,00—19, nominell trockene Schlammstärke M. 12 nominell. Die mitteldeutschen Fabriken notiren für Ia. Kartoffelstärke und Mehl disponibel Mark 24,25—24,50, hochprima 25,00 Mark. — Die in Frankfurt an der Oder und im dortigen Regierungsbezirk domizilirenden Syrups- und Stärkezucker-Fabriken bezahlten für: Rohe reingewaschene Kartoffelstärke in Käufers Säcken bei 2 1/2 Prozent Tara bahnamtliches Verladungsgewicht disponibel und Januar Mark 13,25 netto Kasse pr. 100 kg franko Fabrik Frankfurt a. O. — Berlin notirt: Ia. zentrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke, auf Horden getrocknet, mit 20 Proz. Wassergehalt disponibel Mark 23,25, Ia Mehl M. 23,25, superior prima Mehl C. A. K. M. 25,75, Ia Stärke u. Mehl, mechanisch getrocknet oder chemisch gebleichte Qualitäten do. loko M. 23,00, Mittel- und abfallende Qualitäten M. 22,25—22,50. Sekundastärke u. Mehl M. 21—21,50, IIIa 18—19 fehlt. Trockene Schlammstärke M. 12,00 do. Alles per 100 kg brutto inkl. Sack netto Kasse; prima wasserheller Capillair- und Krystallsyrup C. A. K. Exportwaare in neuen eisenbändigen Tonnen von ca. 400 kg Inhalt disponibel und Febr.-März M. 30,00, in marktgängiger Konsistenz C. A. K. u. analoge Qualität. disponibel u. Febr.-März M. 29,00, do. prima weiß. unraffinirter Stärkesyrup do. M. 28,50, Ia strohgelber Stärkesyrup C. A. K. disponibel u. Febr.-März M. 28,00, Ia blonder Stärkesyrup in alten u. neuen Tonnen loko M. 27,50, prima raffinirter Capillair-, Brau- und Traubenzucker in Kisten C. A. K. und analoge Marken disponibel u. Febr.-März M. 29,00, Ia weißer Stärkezucker in Kisten C. A. K. und analoge Sorten disponibel u. Febr.-März M. 28,50, geraspelt in Säcken beide Qualitäten M. 1,00 per 100 kg höher, farbige Qualitäten loko und Lieferung M. 27.

** **Berlin,** 6. Febr. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Bei reichlicher Zufuhr blieb das Geschäft ziemlich lebhaft. Galizisches Schweinefleisch fehlte. Preise dieselben. Wild und Geflügel. Das Wildgeschäft blieb matt, Hasen schwer verkäuflich, nach Rennthierfleisch nur wenig Nachfrage. Geflügelgeschäft ruhig, Preise nachgebend. Fische. Zufuhr in Flußfischen genügend, Seefische sehr knapp. Lebhaftes Geschäft bei guten Preisen. Butter. Ruhig, Preise nachgebend. Käse. Ziemlich lebhaft. Gemüse. Blumenkohl knapp und höher bezahlt. Obst und Südfrüchte. Still bei wenig veränderten Preisen.

Fleisch. Rindfleisch Ia 60—62, IIa 52—58, IIIa 43—50, Kalbfleisch Ia 58—68, IIa 45—56, Hammelfleisch Ia 54—58, IIa 42—52, Schweinefleisch 50—55, Bakonier do. 49—50 M., serbisches do. — bis — M., russisches 48—50 M., galizisches — M. per 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. mit Knochen 75—85 Pf., do. ohne Knochen 90—100 M., Lachsschinken 120—140 M., Speck, ger. 60—75 M., harte Schlackwurst 120—140 M. per 50 Kilo.

Butter. Ost- u. westpreußische Ia. 105—108 M., IIa. 96 bis 103 M., Holsteiner u. Mecklenburg. Ia 104—106, do. IIa 95—102 M., schlesische, pommersche und posensche Ia. 104—106 M., do. do. IIa. 95—102 M., geringere Hofbutter 85—92 M., Landbutter 75 bis 80 M., Polnische — M., Galizische — M.

Breslau, 6. Februar. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per Februar 176 Gd., April-Mai 175,00 Br., Mai-Juni 173,00 Br. — Hafer (per 1000 Kilogr.) —. Per Februar 135,00 Gd., April-Mai 136,00 Gd. — Rüböl (per 100 Kilogramm) —. Per Februar 60,00 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) excl. 50 und 70 Mark Verbrauchsabgabe, gekündigt —,— Liter. Per Februar (50er) 69,40 Gd., (70er) 50,00 Gd., April-Mai 50,70 Gd., Mai-Juni 50,80 Gd., Juni-Juli 51,00 Gd. — Zink. Ohne Umsatz. **Die Börsenkommission.**

Stettin, 6. Febr. Wetter: Trübe. Temperatur + 1 Gr. R. Nachts — 1 Gr. R. Barom. 28,9. Wind: SW.

Weizen ruhig, per 1000 Kilo loko gelber 180—192 M. bez., geringer 170 bis 178 M. bez., Sommer- 198 M. bez., per April-Mai 194,5—194 M. bez., per Mai-Juni 195,5 M. Br., 195 M. Gd. — Roggen etwas matter, per 1000 Kilo loko 165—171 M. bez., per April-Mai 171 M. bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni 168 M. bez. — Gerste geschäftslos. — Hafer per 1000 Kilo loko 130 bis 137 M. bez., feinster über Notiz. — Rüböl behauptet, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 56,5 M. Br., per Februar 56,5 M. Br., per April-Mai 57 M. Br., per Sept.-Oktober 57,5 M. Br. — Spiritus niedriger, per 10 000 Liter-Prozent loko ohne Faß 70er 50,2 M. bez., 50er 69,8 M. nom., per April-Mai 70er 50,2 M. nom., per Mai-Juni —, per Juni-Juli —, per Juli-August —, per August-September 70er 50,2 M. nom. — Angemeldet: Nichts. (Ostsee-Ztg.)

** **Leipzig,** 6. Febr. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B per Febr. 4,27 1/2 M., per März 4,30 M., per April 4,30 M., per Mai 4,30 M., per Juni 4,32 1/2 M., per Juli 4,35 M., per August 4,35 M., per September 4,37 1/2 M., per Oktober 4,37 1/2 M., per Novbr. 4,37 1/2 M., per Dezbr. 4,37 1/2 M. Umsatz 70 000 Kilogramm. Ruhig.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 6. Februar Mittags 1,92 Meter.
„ „ 7. „ Morgens 2,02 „
„ „ 7. „ Mittags 2,04 „

Telegraphische Nachrichten.

Frankfurt, 7. Febr. Die „Franfurter Zeitung" theilt einen Brief Rudinis vom 5 November 1890 mit, in dem es heißt: Ohne die Tripelallianz, die sich als wahrhafte Bürgschaft des Friedens bewährt hat, könnten wir überhaupt nicht über eine Ersparniß im Kriegs- und Marinebudget sprechen; er werde für die Herabsetzung jener Militärausgaben stimmen, die keinen Einfluß auf die Zahl und Ausbildung der Soldaten haben.

Madrid, 7. Febr. Die Republikaner aller Gruppen beabsichtigen heute eine Kundmachung zu veröffentlichen, in der sie alle Parteigänger auffordern, sich am Sonntag Mittag zum Empfange Salmerons zu begeben und demselben eine Ovation darzubringen; auch zahlreiche Anhänger Zorillas werden sich einfinden.

Oporto, 7. Febr. Der Redakteur der „Republica portugueza" hat die wegen eines aufrührerischen Artikels gegen ihn verhängte Strafe heute verbüßt; dennoch wurde derselbe wegen Theilnahme an dem Aufruhr weiter in Haft behalten. Die gefangenen Militärpersonen werden nach den Festungen St. Julian bei Lissabon und Elvas überführt.

Berlin, 7. Febr. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Das Abgeordnetenhaus setzte die Etatsberathung fort und nahm den Etat der Gestütsverwaltung an.

Wien, 7. Febr. Der oberste Gerichtshof sprach im Wadowicer Auswanderungsprozeß zwei Angeklagte gänzlich frei und setzte erheblich die Strafen bei zahlreichen vorinstanzlich Verurtheilten herab, selbst bei solchen, welche das Rechtsmittel der Berufung nicht gebraucht und die Strafe bereits angetreten hatten.

Rom, 7. Febr. Heute Vormittag setzte Rudini die Verhandlungen wegen Neubildung des Kabinets, resp. die Vertheilung der Portefeuilles fort, doch verlautet noch nichts Bestimmtes; sicher scheint nur, daß Rudini das Präsidium und das Ministerium des Auswärtigen übernimmt.

Börse zu Posen.

Posen, 7. Februar. [Amtlicher Börsenbericht.]
Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 67,80, (70er) 48,30 (Loko ohne Faß) (50er) 67,80, (70er) 48,30.

Posen, 7. Febr. [Privat-Bericht.] Wetter: leichter Frost.
Spiritus matter. Loko ohne Faß (50er) 67,80, (70er) 48,30, Febr. (50er) 67,80, (70er) 48,30, August (50er) 69,80, (70er) 50,30.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 7. Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 6.			Not. v. 6.
Weizen matt			**Spiritus** schwankend		
do. April-Mai	197 50	198 25	70er loko o. Faß	51 40	51 80
do. Mai-Juni	197 75	198 50	70er Februar	50 90	51 50
Roggen still			70er April-Mai	50 90	51 40
do. Februar	176 —	176 —	70er Juli-August	51 30	51 60
do. April-Mai	173 —	173 —	70er Aug.-Septbr.	51 20	51 60
Rüböl ruhig			50er loko o. Faß	— —	— —
do. April-Mai	58 20	58 30	**Hafer**		
do. Mai-Juni	— —	58 10	do. April-Mai	143 75	143 —

Kündigung in **Roggen** — Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 7. Februar. **Schluß-Course.**

			Not. v. 6
Weizen pr.	April-Mai	197 25	198 25
do.	Mai-Juni	197 50	198 50
Roggen pr.	Februar	176 —	176 —
do.	April-Mai	173 —	173 25
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v. 6.
do.	70er loko	51 40	51 80
do.	70er Februar . . .	50 80	51 50
do.	70er April-Mai . .	50 70	51 50
do.	70er Juli-August . .	[illegible] 20	51 90
do.	70er August-Septbr. .	51 10	51 70
do.	70er Septbr.-Oktbr. .	.	48 20
do.	50er loko	71 30	71 40

		Not. v. 6			Not. v. 6
Konsolidirte 4% Anl.	106 25	106 25	Poln. 5% Pfandbr.	73 60	73 20
„ 3½ „	99 20	99 —	Poln. Liquid.-Pfdbr	70 25	70 —
Pos. 4% Pfandbrf.	101 90	102 —	Ungar. 4% Goldr.	93 —	92 90
Pos. 3½% Pfandbr.	97 —	96 80	Ungar. 5% Papierr.	90 —	89 90
Pos. Rentenbriefe	103 —	103 —	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	175 60	175 50
Posen. Prov. Oblig.	95 25	95 25	Oest. fr. Staatsb. ultimo	108 10	107 60
Oestr. Banknoten	178 40	178 25	Lombarden ultimo	58 25	58 10
Oestr. Silberrente	81 90	81 60	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	236 75	236 30	fest		
Russ 4½% BdkrPfdbr	102 80	102 60			
Ostpr. Südb. E. S. A	88 25	88 25	Gelsenkirch. Kohlen	178 60	178 75
MainzLudwighfdto	120 60	120 10	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	64 30	64 —	Dux-Bodenb. Eisb A	245 —	244 50
Italienische Rente	94 —	93 50	Elbethalbahn „ „	102 40	102 40
Russ 4% konsAnl 1880	98 75	98 75	Galizier „ „	94 10	93 [illegible]
dto. zw. Orient. Anl.	— —	76 25	Schweizer Ctr. „ „	163 25	163 10
Rum. 4% Anl.	86 90	86 80	Berl. Handelsgesell.	162 —	161 75
Türk. 1% kons. Anl.	18 90	19 —	Deutsche B. Akt.	163 50	163 —
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskont. Kommand.	216 60	216 10
Gruson Werke	157 50	155 10	Königs- u. Laurah.	136 75	136 25
Schwarzkopf	273 —	271 —	Bochumer Gußstahl	145 —	145 —
Dortm St. Pr. L. A.	84 20	84 25	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	43 —	43 —	Russ B. f. ausw H.	85 10	84 75

Nachbörse: Staatsbahn 108 25, Kredit 176 —, Diskonto-Kommandit 217 10.

Stettin, 7 Februar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v 6			Not. v 6.
Weizen unverändert			**Spiritus** niedriger		
do. April-Mai	194 50	194 —	per loko 50 M. Abg.	69 30	69 80
do Mai-Juni	195 —	195 —	„ „ 70 „ „	49 70	50 20
Roggen unverändert			„ April-Mai „	49 70	50 20
do. April-Mai	171 —	171 —	„ August-Sept. „	50 —	50 20
do. Mai-Juni	168 —	168 —			
Rüböl unverändert			**Petroleum***)		
do. April-Mai	57 —	57 —	do. per loko	11 40	11 40
do. Septbr.-Oktbr.	57 50	57 50			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wetterbericht vom 6. Februar, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.		Temp. i. Cels. Grad
Mullaghmor.	777	SW	4	Regen		8
Aberdeen .	774	S	1	wolkig		4
Christiansund	765	WSW	7	bedeckt		7
Kopenhagen	774	SW	1	Nebel		0
Stockholm.	771	W	2	wolkenlos		— 4
Haparanda	763	still		Nebel		— 7
Petersburg	—					
Moskau	765	still		bedeckt		— 6
Cork Queenst.	780	WNW	2	bedeckt		8
Cherbourg	778	WNW	2	Dunst		7
Helder . .	776	NW	1	Nebel		2
Sylt . . .	773	WSW	1	Nebel		0
Hamburg .	775	WSW	1	Nebel		0
Swinemünde	775	W	1	Nebel	1)	— 3
Neufahrw.	772	N	1	bedeckt		— 1
Memel . .	773	ONO	1	bedeckt		— 2
Paris . .	779	SSO	1	Nebel		1
Münster .	776	SW	4	bedeckt		0
Karlsruhe .	778	NO	1	bedeckt		0
Wiesbaden	777	N	1	wolkig	2)	— 1
München .	777	W	3	bedeckt		— 4
Chemnitz .	776	S	2	bedeckt	3)	— 2
Berlin . .	776	NW	3	bedeckt	4)	— 1
Wien . .	775	NW	3	bedeckt		— 1
Breslau .	774	W	1	bedeckt		— 2
Ile d'Aix .	779	NO	3	bedeckt		0
Nizza . .	—					
Triest . .	—					

1) Reif. 2) Reif. 3) Reif. 4) Reif.

Uebersicht der Witterung.

Ein tiefes Minimum über Nordnorwegen verursacht von seiner Südseite stürmische westliche Winde, während in Mittel- und Süd-Europa bei hohem und gleichmäßig vertheiltem Luftdrucke allenthalben nur schwache Winde aus verschiedener Richtung wehen. Das Wetter ist in Deutschland vorwiegend trübe ohne nennenswerthe Niederschläge. Die Temperatur hat sich daselbst wenig verändert, im Allgemeinen liegt sie dem normalen Werthe nahe. In ganz Deutschland außer in den nordwestlichen Gebietstheilen herrscht leichter Frost.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.